

gerade so mit 100 Prozent erfüllt, es gab uns natürlich sehr zu denken, daß zu damaliger Zeit niemand im Werk so recht sagen konnte, wie und wo die zusätzliche Arbeitszeiteinsparung von 25 Prozent wieder zerronnen war. Das war ein Zustand, mit dem sich die Parteileitung nicht zufriedengeben konnte und den zu beheben alle Genossen der Parteiorganisation mobilisiert werden mußten.

Als erstes analysierten deshalb auf Beschluß der Parteileitung die Genossen staatlichen Leiter den Vorgang genauer. Dabei gelangten sie zu dem Schluß, daß bis dahin unkontrollierte Mehraufwendungen zugelassen worden waren, die einen Großteil der zusätzlichen Initiativen wieder aufgezehrt hatten.

Parteiarbeit ist konkreter geworden

Unsere Parteileitung stellte das Ergebnis dieser Analyse in Versammlungen der APO, der Parteigruppen und danach in Zusammenkünften der Gewerkschaftsgruppen zur Diskussion. Dabei schälte sich mehr und mehr die Ansicht heraus, daß es — um mit dem Radialbohrer Genossen Mender zu reden — „keinen Sinn hat, sich gegenseitig Sand in die Augen zu streuen und an eingesparten Stunden zu berauschen, die von außerplanmäßigen Mehraufwendungen wieder aufgefressen werden“.

Diese Fehlleistungen, denen unsere Genossen allmählich immer gründlicher auf die Spur kamen, sind ganz verschiedener Natur. Es kam oft vor, daß ein bereits begonnener Fertigungsprozeß durch Mängel in der Produktionsvorbereitung unterbrochen, eine Losgröße geteilt werden mußte. Sofort fielen — und fallen in solchen Fällen auch heute noch — außerplanmäßige Rüstzeiten an. Wird — um ein weiteres Beispiel zu nennen — Material mit größerem

Übermaß geliefert, als es die Technologie erlaubt, treten ebenfalls außerplanmäßige Bearbeitungszeiten auf. Viele unserer Genossen hoben in der Diskussion hervor, daß dies bisher im Wettbewerb alles unberücksichtigt blieb. Ja, sie wiesen sogar darauf hin, daß die zusätzlich notwendig gewordene Arbeit in der Regel noch als produktive Zeit abgerechnet worden war! Jetzt machen sich unsere staatlichen Leiter ein reales Bild über Gewinne und Verluste auch im Wettbewerb. Mehr noch: Sie erforschen genau, wer solche Verluste verursacht hat. Der tiefe Sinn der saldierten Wettbewerbsabrechnung besteht nun darin, daß von einem bestimmten Kollektiv oder Kollegen Aktivitäten entwickelt werden, mit denen sie die von ihnen verursachten außerplanmäßigen Verluste wieder wettmachen. Es entsteht eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber allen Mängeln. Die Methode bringt die Wahrheit ans Licht, fördert die Ehrlichkeit gegenüber anderen und sich selbst.

Damit ergeben sich auch neue lebendige Ansatzpunkte für die ideologische Arbeit der Parteiorganisation. Die Parteileitung verwies zum Beispiel in ihrer Argumentation zur saldierten Wettbewerbsabrechnung darauf, daß damit in allen Phasen des betrieblichen Reproduktionsprozesses das eintritt, was in der Produktion schon immer gang und gäbe war: Jeder hat für den Ausschuß, den er verursacht, selber einzustehen.

Besonders in den Vorlaufabteilungen, wo unseren Erfahrungen nach die meisten außerplanmäßigen Verluste verursacht werden, ist der Wettbewerb jetzt wesentlich konkreter geworden. Genosse Schmidt, der Leiter unserer Materialwirtschaft, sagt heute, er und seine Kollegen seien auf diese Weise auf Reserven gestoßen, die zuvor kaum einer von ihnen vermu-

Information

Fakten für das politische Gespräch

In der Betriebsparteiorganisation des VEB Baumaschinen Gatersleben, Sitz Aschersleben, wurde eine recht eindrucksvolle Bilanz erarbeitet und allen Genossen, vor allem den Agitatoren, für die politische Massenarbeit in die Hände gegeben.

Diese Bilanz, die Fakten über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Betriebsangehörigen in den vergangenen

fünf Jahren enthält, sagt zum Beispiel aus, daß im gesamten Zeitraum je Angehörigen des Betriebes fast 15 000 Mark bereitgestellt wurden.

In neugestalteten Arbeitsplätzen, ansprechenden Pausenräumen in den Produktionshallen, einer verbesserten Arbeitsversorgung fanden diese Mittel genauso Verwendung wie für die Betreuung der Kinder, die Förderung

der Kultur- und Sportarbeit sowie den weiteren Ausbau der betriebseigenen Erholungseinrichtungen.

Die Bilanz macht überzeugend deutlich, daß die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ein wichtiges Anliegen der Politik der Partei ist und daß sich fleißige Arbeit für den einzelnen wie für die gesamte Gesellschaft auszahlt.

(NW)